

## Siedlerausflug vom 28. Juni bis 02. Juli 2013 an den Lago Maggiore

- 1. Tag:** Freitag 28.6.: Um 7.00 Uhr ging die Fahrt los über Bregenz in die Schweiz. Hier gab es um 10.00 Uhr auf einem Parkplatz die übliche Brotzeit, warmer Leberkäs, hergestellt von Manfred Färber. Richtung Chur fuhren wir weiter durchs obere und hintere Rheintal durch den San Bernardino-Tunnel ins schweizerische Tessin. Vorbei an Bellinzona und Locarno ging die Fahrt ins Versascatal, unserem nächsten Ziel. Von Tenero über Gordola, dem Eingang des Versascatales, fuhren wir durch wildromantische Schluchten immer entlang des Versascaflusses mit seinem smaragdgrünen Wasser und den ausgespülten Felsen durch eine atemberaubende Landschaft nach Sonogna der letzten Ansiedlung des Tales. Nach Kaffee und selbstgebackenem Kuchen der Siedlerfrauen konnte Sonogna besichtigt werden. Abschließend fuhren wir zurück zum Lago Maggiore, entlang des Sees auf der westlichen Uferstrasse zum Hotel Intra in Verbania, wo man die Zimmer bezog und nach dem Abendessen einen Spaziergang an der Strandpromenade unternehmen konnte.
- 2. Tag:** Samstag 29.6.: Nach dem Frühstück besuchten wir den örtlichen Markt. Nach der langen Fahrt am Vortag war dies eine Freude für die Frauen, sowie für die Füße. Um 11.30 Uhr trafen wir unsere Reiseleiterin Chararina Zago die uns auf der Fahrt zum Ortasee und einer Residenz der Maler und Poeten begleitete. Mit dem Minibahnle fuhren wir nach Orta, besichtigten die Sehenswürdigkeiten des Ortes. Anschließend wurden wir zur Bootsfahrt auf die Insel San Giulio abgeholt. Nach der Besichtigung der Basilika aus dem vierten Jahrhundert und der Bootsrückfahrt ging es entlang der Borromäischen Küste zurück ins Hotel.
- 3. Tag:** Sonntag 30.6.: Um 9.00 Uhr wurden wir von Pierre, unserem Bootsfahrer und Catarina zur Bootsfahrt in die Borromäische Bucht und zu den Inseln abgeholt. Als erstes steuerten wir die „Isola Madre“ (Mutterinsel) an. Dort besichtigten wir die subtropischen Gärten und den ältesten Palast der borromäischen Familie. Weiter ging die Fahrt zur „Isola Pescadori“ (Fischerinsel) mit ihren verträumten Gassen zum Mittagessen. Anschließend fuhren wir noch zur „Isola Bella“ (die Insel der Prinzessin Isabella) mit seinem herrlichen Palast, der noch heute die Residenz der Prinzessin ist. Nach der Bootsfahrt zur Stadt Stresa, welche auch noch besichtigt werden konnte, fuhren wir mit unserem Busfahrer Rudi zurück ins Hotel.
- 4. Tag:** Montag 1.7.: Heute geht es mit der neuen Reiseleiterin Marca vom „Piemont“ aus in Richtung „Monte Rosa“ Bergmassiv (4634m), welches zu einem Drittel zu Italien und zu zwei Dritteln zur Schweiz gehört, ins wildromantische Anzascatal. Beginnend auf 248m Meereshöhe in Piedimulera geht die Fahrt bis Macuniaga auf 1327m an die Ostseite der „Monte Rosa“. Das „Anzascatal“ im walliserischen auch „Vischpental“ genannt wird als das wahrscheinlich schroffste und härteste Tal des gesamten Ossola-Gebietes bezeichnet. Davon konnten wir uns überzeugen. Und Busfahrer Rudi lieferte mit seinem Fahrkönnen eine Meisterleistung. Bei der Fahrt durch die vielen kleinen Dörfer mit ihren malerischen Häusern musste unser Rudi ganz schön ausholen und zielen um seinen Bus schadlos durch enge Gassen zu bringen. Es wurde einigen der Fahrgäste schwindlig bei der Fahrt entlang des Wildbaches Anza mit seinen tiefen Abgründen. Am Ende des Tales wartete mit „Macuniaga“ ein schönes Walserstädtchen mit steingedeckten Holzhäusern, einer Kirche mit Bergsteigerfriedhof und einer Linde aus dem 12. Jahrhundert. Im gesamten Alpengebiet gibt es keine Ortschaft die näher an 4000er Bergen liegt. Nach der Besichtigungstour und einem Picknick fuhren wir zurück zum Hotel. Der Rest des Tages war zur freien Verfügung und wurde von einigen Damen zum Baden am Lago genutzt. Der Rest der Teilnehmer konnte bei herrlichem Wetter den Tag bei einem Glas Wein ect. in einem Strandlokal an der Promenade ausklingen lassen.
- 5. Tag:** Dienstag 2.7.: Rückreise. Nach dem Frühstück fuhren wir um 9.00 Uhr mit der Fähre zur Ostseite des Sees nach Laveno. Wegen eines Erdbebens mussten wir einen Umweg von ca. 15 km in Kauf nehmen, doch der Rest der Fahrt auf der Ostseite des Sees hat uns durch die Vielzahl der Eindrücke entschädigt. Auf der gleichen Tour wie bei der Hinfahrt ging es zurück bis nach Hurlach zum Metzgerwirt, wo wir uns das heimische Essen und Bier im Biergarten schmecken ließen. Dann ging es nach Hause. Es war ein herrlicher Ausflug!